

Montag 12. April 1999 BT

## **Das Thema Nationalliga A ist noch nicht vom Tisch**

**Der EHC Chur ist in der Ligaqualifikation an Langnau gescheitert. Der Aufstieg ist aber immer noch möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich.**

*Von Jürg Sigel*

Langnau bezwang den EHC Chur im Hallenstadion dank sieben Skorerpunkten von Todd Elik 7:2 und entschied die Best-of-Seven-Serie mit 4:3 Siegen zu seinen Gunsten. Nach vier Minuten hatten die Bündner in einem sowohl auf dem Eis wie auf den Rängen emotionsgeladenen Spiel noch 2:0 geführt, ehe der kollektive Einbruch erfolgte. Churs Chancen, dass die Niederlage vom Samstag ohne Folgen bleibt, sind allerdings intakt. Vermutlich schon diese Woche setzen sich die Klubpräsidenten zusammen und werden über eine sofortige Aufstockung der NLA auf 12 Mannschaften befinden, wozu ein Dreiviertelmehr der Nationalligaklubs erforderlich ist. Der zweite Profiteur neben Chur hiesse wohl La Chaux-de-Fonds.

### **12er-Liga wäre sinnvoll**

Rein vom sportlichen Standpunkt aus erscheint ein solcher «Schnellschuss» vielleicht fragwürdig. Aus wirtschaftlichen Überlegungen erhielte eine sofortige Aufstockung allerdings Sinn. Die NLB ist schwer krank. Eine weitere Saison in dieser Spielklasse könnte die Zukunft des EHC Chur in Frage stellen. Für die NLA hingegen wäre der finanziell gesunde und sportlich in den letzten zwei Jahren erfolgreiche Stadtklub bereit. Ebenso die Bevölkerung: 23 343 Zuschauer verfolgten die vier Heimspiele in der Ligaqualifikation gegen den SC Langnau. Das sind NLA-Werte.

# EHC Chur: Serie verloren, nicht aber die Hoffnung

**Der Aufstiegskampf des EHC Chur geht weiter! Die Hoffnung basiert auf einer sofortigen Aufstockung der NLA. Ein mächtiger Mann unterstützt den NLB-Meister soweit möglich: Verbandsboss Werner Kohler.**

*Von Jürg Sigel*

Am Samstagabend, mit der 2:7-Heimniederlage gegen Langnau, hat der EHC Chur seine letzte Chance vertan, nächste Saison in der Nationalliga A spielen zu können. Zumindest war es die letzte Chance auf dem Eis. Denn hinter den Kulissen geht Churs Aufstiegskampf in die Verlängerung. Noch diese Woche, vermutlich am Freitag, soll eine längst geplante Präsidentenkonferenz einberufen werden. Thema: 12er Liga bereits auf die kommende Saison hin. Werner Kohler, Präsident des Schweizerischen Eishockeyverbandes SEHV, hatte gegenüber dem «Bündner Tagblatt» mit der Bitte um strengste Geheimhaltung bis Beendigung der Ligaqualifikation bereits vor einer Woche bestätigt: «Der EHC Chur wie auch Langnau haben ein entsprechendes Gesuch eingereicht.»

## **Aufstockung erhielt Sinn**

Eine sofortige Aufstockung wäre sportlich vielleicht fragwürdig und, so Kohler, «sicher nicht unproblematisch». Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus erhielt ein solcher «Schnellschuss» aber Sinn, denn die jüngsten Ereignisse in der NLB *zwingen* zu einem raschen Handeln.

Denn eines steht fest: Der EHC Chur (NLB-Budget 1998/99 knapp 3 Millionen Franken) kann es sich kaum leisten, eine weitere Saison erstklassig in der Zweitklassigkeit zu sein. Gleiches gilt für La Chaux-de-Fonds.

«Dessen sind wir uns bewusst», sagt Kohler. «Und es ist nicht unsere Absicht, weitere Vereine sterben zu lassen. Was in Chur geleistet wurde, ist vorbildlich. Genau so stelle ich mir einen Aufsteiger vor. Doch eine NLA-Aufstockung liegt im Kompetenzbereich der Nationalliga. Zudem ist bei einer Abstimmung ein Dreiviertel- Mehr der Nationalliga-Klubs nötig.» Das BT weiss: Bereits heute sagen sieben von zehn A-Vereinen nicht nein zu einer sofortigen 12er Liga. Fraglich bleiben hingegen die Reaktionen aus den Lagern der B-Ligisten.

## **Wieder Werner Kohler?**

Vor vier Jahren war Werner Kohler, damals noch Präsident des HC Davos, an der Rettung des zu diesem Zeitpunkt finanziell und sportlich serbelnden EHC Chur nicht ganz unbeteiligt. Spielt Kohler jetzt erneut eine wesentliche Rolle? Er kann zwar nicht entscheiden, ob die NLA bereits auf die nächste Saison hin aufgestockt wird. Aber Kohler wird sich dafür einsetzen. Und sein Einfluss im Schweizer Eishockey ist sehr gross. Sein

Wort zählt viel. Man hört auf ihn. Churs erstes Plus: Kohler wird stichhaltige Argumente für eine sofortige Aufstockung vorbringen können. Churs zweites grosses Plus: Es geniesst gesamtschweizerisch – bei Klubs und Medien – grosse Sympathien.

## «In der NLB macht es keinen Sinn mehr»

«**Bündner Tagblatt**»: *Heini Schmid, 2:7-Niederlage gegen Langnau. Wie geht es weiter?*

**Heini Schmid, TK-Chef EHC Chur:** Heute Montag um 18 Uhr sitzen wir mit der Mannschaft zusammen und bereden, was passieren wird. Es stehen auch Einzelgespräche mit den Spielern bevor.

*Es geht um die Zukunft der Spieler. Es geht aber auch um die Zukunft des EHC Chur. Dieser wartet nun auf den Entscheid, ob die Nationalliga A sofort aufgestockt wird.*

Unser Präsident Ruedi Liesch hat einen entsprechenden Antrag eingereicht.

*Ist eine Aufstockung bereits auf die kommende Saison hin denn nicht fast ein Ding der Unmöglichkeit?*

Wenn man unmöglich Scheinendes nicht angeht, wenn man nicht versucht, Bestehendes zu verändern, das verändert werden muss, gewinnt man auch nichts. Als wir in Chur einen Neustart begannen, hätte auch niemand geglaubt, dass wir vier Jahre später der NLA so nahe sein würden. Das schien auch fast unmöglich.

*Was aber geschieht, wenn die Aufstockung abgelehnt wird und Chur in der todkranken NLB verbleibt?*

Für Langnau wäre ein Abstieg ein Drama gewesen. Für uns präsentiert sich die Situation aber nicht anders, wenn wir eine weitere B-Saison bestreiten müssen. Die NLB macht für einen Klub wie Chur keinen Sinn mehr. Wer interessiert sich denn noch für diese Spielklasse? Wie viele Zuschauer kämen nächste Saison wohl, wenn Mannschaften wie Visp, die Grasshoppers oder Genf-Servette im Hallenstadion gastieren? 500? 1000? Und man muss eines sehen: Die sportliche Chance, die wir diesmal hatten, um in die NLA aufzusteigen, kommt nicht wieder.

*Weshalb? Weil das Kader des EHC Chur nächste Saison in der Nationalliga B schwächer sein würde?*

Nein, nein. Vielleicht hätte Chur in der kommenden Meisterschaft sogar eine noch stärkere Truppe. Nur stellt sich die Frage, ob es vernünftig wäre, das Risiko überhaupt einzugehen, nochmals eine so teure Mannschaft zu unterhalten. Dies in einer Liga, in welcher sehr wenige Klubs höhere Ambitionen hegen dürfen. Was ich damit meine: Die jetzige Mannschaft hatte gute Chancen, die Ligaqualifikation zu gewinnen.

Nächste Saison hingegen wäre dies nicht mehr möglich, weil das Niveau in der NLB zu schwach sein wird, weil man als Spitzenklub zu wenig gefordert wäre. Wie soll der B-Meister in der Ligaqualifikation in sieben Spielen gegen einen NLA-Klub dann plötzlich bestehen können?

## **Kommentar:**

### **Seid vernünftig, lasst Chur aufsteigen**

Von Jürg Sigel

Die Nationalliga B, dessen sind sich alle bewusst, hat in dieser Form keine Überlebenschancen mehr. Martigny und Herisau kapitulierten bereits und sind freiwillig in die 1. Liga abgestiegen. Andere werden mit drastisch gekürzten Budgets, teilweise mit nur noch einem respektive gar keinem Ausländer mehr (GC) oder mit bis auf die Söldner lupenreinen Amateuren (Neuling Visp) in die nächste NLB-Saison steigen. In einer solchen Liga hat der EHC Chur nichts mehr verloren. Er *muss* in die NLA – sofort!

Der Zeitpunkt, da in erster Linie wirtschaftliche Kriterien über Sein oder Nichtsein im bezahlten Schweizer Eishockey entscheiden, ist endgültig gekommen. Jetzt muss gehandelt werden. Lasst Chur – und mit ihm La Chaux-de-Fonds – aufsteigen! Damit wären die in der abgelaufenen Saison sportlich klar stärksten B-Ligisten oben. Und zwei Vereine, die finanziell gesünder sind als mancher etablierte A-Klub.

Der EHC Chur hat es am Samstag verpasst, dem B-Meister-Titel noch das Sahnehäubchen aufzusetzen. Das ändert aber nichts daran, dass die «Steinböcke» erhobenen Hauptes auf eine grossartige Saison zurückblicken dürfen.

Sie stiegen letztlich (noch?) nicht auf, weil der Modus eine direkte Promotion des B-Champions verweigerte. Sie stiegen nicht auf, weil ein einziger Spieler in den Reihen der Langnauer dies zu verhindern wusste: Todd Elik, dessen Vergehen am Ostermontag in jeder anderen Sportart eine mehrwöchige oder –monatige Sperre zur Folge gehabt hätte! Doch vielleicht spielt dies am Ende ja wirklich keine Rolle mehr. Dann nämlich, wenn die Vernunft siegt, wenn die 12er Liga sofort kommt. Eine 12er Liga, die auch das Problem mit dem vom Publikum wenig akzeptierten fünften Qualifikationsumgang lösen würde.

Mit vier Qualifikationsrunden käme man vor den Playoff auf 44 Spiele - ideal! Die Nationalliga kann es sich aber nicht leisten, mit der Aufstockung wie geplant bis ins Jahr 2000 zuzuwarten. Dann könnte es womöglich zu spät sein. Und dies wäre für Chur noch aus einem anderen Grund schade: Zuletzt ist in der Bündner Metropole eine in diesem Ausmass nicht für möglich gehaltene Eishockey-Euphorie ausgebrochen. 23 343 Zuschauer verfolgten die vier Heimspiele in der Ligaqualifikation gegen Langnau. Allein gestern wurden 7142 (!) Eintritte registriert. Für Churer Verhältnisse sind das sensationelle Zahlen.

Gleichzeitig sind sie auch ein Beweis dafür, wie hungrig diese Stadt auf Spitzeneishockey ist, wie sehr man den vierten Aufstieg nach 1984, 1986 und 1991 herbeisehnt.

Der EHC Chur wäre für die NLA bereit. Die hervorragende Arbeit von Präsident Ruedi Liesch und seiner Crew in den letzten vier Jahren würde ebenso belohnt wie diejenige des Trainerduos und der Spieler.